

# Der Reiz am Voyeurismus

Von SZ-Mitarbeiterin Carolin Grell

Bubach. Premierenstimmung lag am Samstagabend in der Luft der Hirschberghalle in Bubach. Seit Wochen hatte das Team unter der Regie von Christoph Morbe das neue Stück einstudiert. Mit viel Aufwand wurde ein Bühnenbild geschaffen, das dem Publikum besondere Einblicke bietet (Veröffentlicht am 18.10.2012)



Foto:

## Schlagwörter

...Premiere  
...Bubach  
...Hirschberghalle  
...„Kein Platz Für Die Liebe“

**Bubach.** Premierenstimmung lag am Samstagabend in der Luft der Hirschberghalle in Bubach. Seit Wochen hatte das Team unter der Regie von Christoph Morbe das neue Stück einstudiert. Mit viel Aufwand wurde ein Bühnenbild geschaffen, das dem Publikum besondere Einblicke bietet. Akteure vor und hinter der Bühne waren bereit dazu, dem Premierenpublikum des Stücks "Kein Platz für die Liebe" einen unvergesslichen Abend zu bereiten. Als schließlich Spielleiter Morbe die Bühne betrat und die Scheinwerfer ihn einfingen, war wohl auch er ein klein bisschen aufgeregt. Mit einigen Worten führte er das Publikum in die Geschichte ein, die in einem Hotel in England spielt.

"Wir haben große Kosten, aber keine Mühen gescheut, um dieses Bühnenbild aufzubauen", scherzte Morbe. Mit einem großen Bett im Mittelpunkt und vielen Zimmertüren sowie einem Lift ist es dem Publikum zugleich möglich, die Geschehnisse in der Hochzeitssuite und auf dem Hotelflur zu beobachten, eine Tatsache, die dem gesamten Stück einen unglaublichen Reiz am Voyeurismus verleiht. Immer sind die Zuschauer der Handlung ein kleines Stückchen voraus und sehen die Akteure förmlich in ihr Unheil rennen. Und das erzählt, wie sollte es in einer guten Farce auch anders sein, von jeder Menge Alkohol, Flitterwöchern und vermeintlichen Ehebrechern. Ruhender Pol und zugleich glänzend aufgelegt als Hotelportier war Peter Buchheit. Er begeistert mit seiner herben Art und einer unverwechselbaren Art, die Worte so zu drehen, wie er sie brauchte. Dafür gab es vom Publikum immer wieder wohlverdienten Zwischenapplaus.

Die Lachmuskeln strapazierten auch "Bärchen" (Tobias Groß) und "Eichhörnchen" (Jessica Paulus) mit ihrem "ganz speziellen Problem". Ganz schön mulmig wurde es dem Bärchen, als er von Mrs. Garfield, glänzend von Gudrun Schomer in Szene gesetzt, erfuhr, dass bei diesem Problem nur noch eine Operation helfen kann. Alle neun Akteure machten sowohl in feiner Robe als auch im Nachtgewand eine gute Figur. Textsicher und bühnenpräsent entführten sie ihr begeistertes Publikum in eine Welt voller Missverständnisse. Am Ende gab es viel Applaus für den temporeichen und witzigen Zweiakter, den man auf keinen Fall verpassen sollte.

## Termine

"Kein Platz für die Liebe" vom Theaterverein Bubach gibt es noch einmal am Samstag, 20. Oktober, um 19 Uhr in der Hirschberghalle Bubach und am Samstag, 3. November, um 20 Uhr im Big Eppel in Eppelborn zu sehen. Karten unter [www.theaterverein-bubach.de](http://www.theaterverein-bubach.de) oder [www.bigeppei.de](http://www.bigeppei.de).

Testen Sie  
die SZ!  
Für 5 Euro  
3 Wochen  
lang bequem